

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 200.

Mittwoch, den 28. August

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein-Gallberg, 27. Aug. Dem schönen Ordinationstage folgte auf dem Fuße gestern ein nicht minder schönes und wahrhaft reich gesegnetes Missionsfest. Schon von 1 Uhr an wanderten die Festgenossen zu dem für 1/22 Uhr angesetzten Festgottesdienst zur Kirche. Dank den freundlichen, fleißigen Händen, die dem lieben Gotteshaus festlichen Schmuck angelegt hatten! Die vielen fremden Besucher ließen vermuten, daß unser Fest auch auswärts manningfach Interesse erregt hatte. Und den gehobten Erwartungen ist voll entsprochen worden. In der Festpredigt zuerst des Herrn Diaconus Ebeling aus Leipzig. Auf Grund des Gotteswortes Ev. Luc. 13, 23—25 gab er die Missionslosung aus für unser Fest: „Das Reich Gottes der ganzen Welt“ und beantwortete die 3 Fragen: Worin beruht unsere Missionskraft? Worauf beruht unsere Missionspflicht? Wann feiern wir Missionsfeste? Wir rufen dem treuen Herrn Festprediger den Gruß herzlichsten Dankes nach für den empfangenen Segen. Kurz nach dem Gottesdienst fand wie üblich die Nachversammlung im Saale zum goldenen Helm statt, der die Menge der Festbesucher kaum zu fassen vermochte. Herr Missionar Handmann, lange Jahre Missionar in Indien, jetzt Mitglied des Missionscollegiums zu Leipzig, gab ein Bild heidnischen Frauenlebens. Er zeigte ergreifend den Jammer der Kinderheiraten, der Heidenwitwen, der sog. Wajaweren und wie viele tausend heidnischer Frauen wie Lampen in den Not getreten sind. Er zeigte sodann erquickend die Arbeit der Mission an den Frauen und rief zu thätiger Teilnahme auf. Der 2. Teil der Nachversammlung war der Mission unter Israel gewidmet, für die der aus Leipzig herbeigeleitete Hr. Missionar Jaber sprach, in seiner hinreichenden Weise die Herzen, wie für diese Arbeit im Reiche Gottes, so für die Mission im Allgemeinen warm und weit zu machen wußte und in kräftigster Weise an den Eifer und die Liebe der Missionsfreunde appellierte. Gott der Herr hat spurbar mit seinem Segen das Fest schön und reich gemacht, ein Segensreichthum den wir so gern auch denen gegönnt hätten, die sich fern gehalten haben. Die Collette für die Judenmission, die am Sonntag eingesammelt wurde, betrug 24 Mk. 62 Pf. Für die Heidenmission im gestrigen Festgottesdienst 102 Mk. 32 Pf., für die Armen in Wajaweran in der Nachversammlung eingesammelt 70 Mk. 70 Pf., im Ganzen fast 200 Mk. Gott erhalte uns von dem Segen des Festes eine Frucht, die da bleibet.

Beim diesjährigen Vogelschießen in Lichtenstein, welches gestern seinen Abschluß fand, wurde Herrn Fleischermeister Emil Schulze die Königswürde zu teil. Den entscheidenden besten Schuß für denselben hatte Herr Drechslermeister Anton Schürer gethan.

Im Jahre 1888 hat die Anzahl der auf dem Bahnhof Lichtenstein-Gallberg abgegangenen und angekommenen Personen 139,835 betragen und das Gewicht der verendeten und empfangenen Güter berechnet sich auf 16,470 Tonnen.

Unter zahlreicher Teilnahme der Einwohnerschaft feierte am Sonntag der Turnverein zu Oberlungwitz die Weihe seiner neuerbauten geräumigen Turnhalle nebst Turnplatz. Die Einweihung des Festes bildete ein solenner Festzug durch den reich mit Wirlenden und Flaggen decorierten Ort. Nach Eintreffen des Zuges auf dem Festplatze und Aufmarsch der Teilnehmer eröffnete der immer hilfsbereite Männergesangverein den Weisheit mit einem Gesangsvortrag, welchem die von dem Vorsitzenden der Turnhallenbau-

Kommission, Herrn Albert Braun, gesprochenen Begrüßungsworte folgten, wobei derselbe gleichzeitig einen Rückblick auf die Entwicklung und Verwirklichung des Turnhallenbaues warf. Die Weihe vollzog nach vortrefflicher Rede Herr P. Laube, die Turnhalle kennzeichnend als eine Bildungsstätte für Herz und Geist, als eine Übungsschule deutscher Wechthaltigkeit und Manneskraft, als ein Vereinshaus für Freundschafts- und Vaterlandstreue. Nach Uebergabe des Schlüssel durch den Baumeister, Herrn Gemeindevorstand Oppermann, erfolgte sodann die Eröffnung der Turnhalle. Herr Dir. Bier aus Dresden richtete noch eine Ansprache an die Festteilnehmer, indem er seine Freude über das Gelingen des Baues und die besten Glückwünsche Namens des Kreisturnrates aussprach. Im gleichen Sinne sprach der Vertreter des „Niedererzgeb. Turngaues.“ Die Festjungfrauen erfreuten den Verein durch Schenkung eines nützlichen Turn-Apparates, eines Pferdes. Herr Vorsteher Benter dankte hierauf Namens des Vereins für alle Mithilfe zum Bau und zahlreichen Festbesuch, worauf der Aktus beendet war. Nach kurzer Pause begannen die Turnübungen, denen Stabübungen vorangingen und welche mit einem Schillerreigen schlossen. Die Übungen fanden allgemeinsten Beifall der Anwesenden und hörte man vielfach lobende Anerkennung.

Mülsen St. Jacob, 25. Aug. Gestern vormittag 10 Uhr hätte ein gegen 30 Jahre altes pflichttreues Dienstmädchen leicht auf ungeahnte Weise ihr Leben verlieren können. Dasselbe leidet an Epilepsie, und war im Begriff, bei dem dort befindlichen Behälter des kochenden Wassers zu schöpfen, als sie plötzlich von epileptischen Krämpfen befallen wurde und ins Wasser stürzte. Zum Glück und ihrer Lebensrettung wurde es rechtzeitig von einem Nachbar bemerkt und sie, erstickt und ohne Bewußtsein, eilend dem nassen Elemente entzogen, worauf sie in ihre Wohnung gebracht und sofort in ärztliche Behandlung genommen wurde. Bei solchen Krankheitsfällen ist dieses Vorkommnis zugleich eine Mahnung zur Vorsicht.

Ueber die amerikanischen Dienstmädchen schreibt eine Deutsch-Amerikanerin in der neuesten Nummer der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ das folgende: Wünscht eine amerikanische Hausfrau, daß ihr Kindermädchen oder das Mädchen, welches bei Tische aufwarten und die Hausthür für Gäste öffnen muß große weiße Schürzen und weiße Häubchen (letzteres kommt selten vor) trägt, so muß sie dies mit ihnen ausmachen, ehe sie dieselben mietet. Manches Mädchen nimmt eine solche Stellung nicht an, obgleich die Hausfrau die weißen Schürzen und Häubchen liefert. Man sieht drüben viele Dienstmädchen in Seiden-, Atlas- und sogar in ganzen Pelzwecken-Kleidern, auch mit goldenen Uhren, Ringen, Armabändern geschmückt. Bei Tage tragen sie ihr Haar auf unzählige Papierwidel gerollt, um sich gegen Abend nach der neuesten Mode zu frisieren. Wenn mein Dienstmädchen in Amerika die Wäsche im Hofe aufhing, schmückte sie jedesmal ihre roten, bloßen Arme mit goldenen Armabändern. Hätte ich mich darüber geärgert oder belustigt, so wäre das ihr und der Nachbarin lächerlich erschienen. Die Armabänder gehörten ja ihr, es stand ihr frei, sie zu tragen; die Hauptsache war, daß sie in der Arbeit tüchtig war. Zum Klatschen haben die Mädchen dort wenig Zeit.

Auf Wanderungen in dem höchst gelegenen Teile unseres Erzgebirges, da wo der Häusler glücklich ist, wenn seine Haupternte und sein Hauptnahrungsmittel, die Kartoffel, glücklich gereift und eingebracht ist, begegnet man häufig Frauen und Kindern, die vor der Thät Spizen klöppeln, einer Thätigkeit obliegen, die äußerst mühsam ist, sehr gewandte, fein-

fähige Finger erfordert, aber auch Kunstwerke hervorzubringen vermag, die wegen ihres hohen Wertes nur in höheren Kreisen Verwendung finden können. Es ist allgemein bekannt, daß das Spizenklöppeln heute zu den wenigstlohnenden Gewerben gerechnet werden muß. Der Niedergang dieser Industrie mußte erfolgen durch den raschen Verbrauch, den die schnell wechselnde Mode unserer Zeit bedingt, sowie die Leichtigkeit, mit welcher heute durch Maschine und Menschenhand billige Ersatzmittel wie Maschinenstickereien, gewebte Spizen, künstliche Blumen, Bänder u. hergestellt werden. Trotz dieser unglücklichen Momente, die eine Wiederkehr der früheren überaus reichen Verwendung der Klöppelspizen kaum erwarten lassen, hat unsere Regierung in ihrer Fürsorge für die Erhaltung und Weiterentwicklung einheimischer Gewerbe und Industrien auch der Spizenklöpperei ihr Augenmerk gewidmet, indem sie einerseits eine ganze Reihe im Erzgebirge verstreuter Klöppelschulen unterhält, in denen Kinder vom zartesten Alter an im Klöppeln Unterricht und gleichzeitig Verdienst finden, während andererseits kunstgewerbliche Anstalten errichtet wurden, die die Herstellung der Muster für derartige Anstalten vermitteln. Im Königl. Kunstgewerbemuseum ist gegenwärtig der in seiner kunstvollen Arbeit bereits von auswärts gewürdigte geklöppelte buntfarbige Kleider-einfaß ausgestellt, der vom Oberlehrer Claus in Schneeberg entworfen, unter Leitung des Inspektors Bauer an der Klöppelmusterschule in Schneeberg ausgeführt wurde. Um zu zeigen, auf wie verschiedenen Gebieten die betreffende Anstalt bestrebt ist, ihre Ziele zu erreichen, sind im Anschluß hieran die sonstigen modernen Erzeugnisse der sächsischen Klöppelindustrie ausgestellt, die sich im Besitz des Königl. Kunstgewerbemuseums befinden, und zu denen Professor Eckert von der hiesigen Kunstgewerbeschule und seine Schüler die Entwürfe lieferten. Die Gegenstände bleiben nur kurze Zeit ausgestellt.

Die Transporte lebender Gänse, welche, wie aus Freiberg gemeldet wird, jedes Jahr regelmäßig zu Beginn des Herbstes vor sich gehen, machen sich seit einigen Tagen wieder auf unseren Bahnen bemerkbar. Auf der Linie Dresden-Chemnitz fährt fast jeder Personenzug mehrere dieser Wagen schnatternden Inhalts mit sich. Diese Wagen, von denen ein jeder 12—1500 Stück Gänse enthält, kommen zumeist aus Schlesien. Seitens der Bahnverwaltung wird selbstverständlich für die schnellste Beförderung der Gänse gesorgt; es ist aber bei der engen Zusammenladung einer solchen Masse Tiere trotz öfterer Fütterung und Tränkung in allen Fällen nicht zu vermeiden, daß manche dieser Tiere auf der zwei bis dreitägigen Eisenbahnfahrt verenden. Vorgestern mußte man z. B. in Hainsberg aus einem Wagen nicht weniger als 123 umgestandene Gänse entfernen.

Dresden. Beim Radfahrercongreß erhielt den ersten Preis für Weit-Tourenfahren Herr Konrad Lander aus Bonn a. Rh. nebst Söhnchen von 14 Jahren und Neffen Herrn Joseph Lander-Koblenz, weil die Herren von Bonn über Koblenz, Frankfurt a. M., Fulda, Erfurt, Leipzig in 6 Tagen per Rad hierher zum Congreß gefahren sind. Die Familie wird die Rückreise auch per Rad, wahrscheinlich über Berlin antreten.

Glauchau, 23. August. Gestern nachmittag fanden auf dem sogenannten Sandanger einige dort beschäftigte Handarbeiter ein menschliches Skelett. Wie dasselbe dorthin gelangte, dürfte wohl schwerlich festgestellt werden können. Es ist jedoch wohl anzunehmen, daß dasselbe von einem Ertrunkenen herrührt.

nd seine Geistes-
n gelitten. — In
thlone (Irland)
ebenfalls recht
bertjährige Frau
nommen in einer
ber die mit dem
ora verknüpften
hnten zusammen,
den Markt ging,
zu Hause. Nach
auf dem Sopha
stet.

ist einem Fehler
e droht; jedoch
Bollkommenheit.
e die Wahrheit;
so läge.

der Wetter-
erwarte.
(Nachdruck verboten.)
schleiden Wollen;
ähiger bis freier

eren Auflagen
en Karten und
te die Aufgabe,
des Lebens und

ng.

ig gehen
ung
erscheint,

Mentisch,
iststeller,
ittenreine
er Kunst,
Artikel
Szweige,

fragen),

reitungs-

Badergasse.

riiche Wurst.
Pfeifer.

chten
Brosche.
tädchen

Kornmarkt 9
ration.

eife der Liebe
und Begräb-
des Weber-
Waltner,
n innigsten

ust 1889.
erlassen.